

Erfahrungsbericht – Ein Semester in San Sebastian

Anreise

Ich persönlich bin von Hannover nach Bilbao geflogen und mit dem Bus nach San Sebastian gefahren. Dies ist meiner Meinung neben dem Direktflug nach San Sebastian der einfachste Weg anzureisen. Der Bus kann in Bilbao direkt am Flughafen genommen werden, kostet 17 Euro und fährt euch direkt zum relativ zentral gelegenen Busbahnhof in San Sebastian. Von dort aus fahren alle paar Minuten Busse in die einzelnen Stadtteile, aber auch fußläufig können die meisten Teile der Stadt in kurzer Zeit erreicht werden. Andere nah gelegene Flughäfen sind in Vitoria-Gasteiz und Biarritz, ca. anderthalb Stunden entfernt.

Unterkunft

Die Universidad de Deusto bietet jedem Erasmusstudenten die Möglichkeit über eine Agentur ein Zimmer in einer WG anzumieten. Die meisten meiner Kommilitonen haben dieses Angebot wahrgenommen und größtenteils sehr schöne und gut gelegene Wohnungen zugewiesen bekommen. Da man sich die Wohnung bzw. das Zimmer vor Einzug leider nicht angucken kann habe ich mich entschieden auf eigene Faust eine Wohnung zu suchen. Ich bin zum Glück über die Facebook-Gruppe der Erasmusstudenten in San Sebastian auch relativ schnell fündig geworden, nicht mal einen Tag nach meiner Suchanzeige dort hatte ich meine Wohnung sicher. Im Allgemeinen kann man sagen, dass die Mietpreise in Donostia im Vergleich zum Rest von Spanien vergleichsweise hoch sind, im Vergleich zu Deutschland und speziell Göttingen aber ähnlich hoch sind. Im Schnitt hat man dort ca. 300 – 400 Euro im Monat bezahlt, je nach Größe und Lage der Wohnung.

Empfehlenswerte Stadtteile zum Wohnen sind Parte Vieja, gelegen zwischen den Stränden Zurriola und Concha, und Gros, direkt am Zurriola gelegen. Wer uninah wohnen bevorzugt sollte sich eine Wohnung in Amara suchen.

Die Universität

Die Universidad de Deusto ist eine Privatuniversität und hat somit doch einige Unterschiede zu der Universität Göttingen. Der Campus ist relativ klein und persönlich, nach ein paar Wochen kennt man fast jeden Studenten mindestens vom Sehen. Die Vorlesungen bestehen meistens aus maximal 30 Studenten und erinnern mehr an Kurse im Gymnasium. Die Lernatmosphäre ist dadurch allerdings sehr persönlich, die meisten Professoren wollten sogar geduzt werden und standen jederzeit für Klärungen von Fragen zur Verfügung. Ein weiterer großer Unterschied ist, dass in eigentlich allen Kursen Anwesenheitspflicht herrscht und mündliche Mitarbeit gefordert wird, die auch in die Endnote einbezogen wird. Außerdem wird viel Gruppenarbeit gemacht, Präsentationen gehalten und schriftliche Arbeiten gefordert. Anders als in Göttingen wird also die Note schon im Laufe des Semesters beeinflusst und nicht erst mit der finalen Klausur.

Leben in San Sebastian

Das Leben in San Sebastian ist sehr entspannt und man kann sich den Unialltag mit vielen Dingen versüßen. Die drei Strände zum Beispiel laden an sonnigen Tagen zum Entspannen ein, die Berge um die Stadt herum sind wunderbar zum Wandern geeignet und in den unzähligen Pinxto Bars kann man den ganzen Tag über köstliche Kleinigkeiten essen. Es gibt viele Möglichkeiten verschiedene Sportarten auszuüben, auch die Universidad de Deusto bietet viele gute sportliche Aktivitäten für den studentischen Geldbeutel an. Mir persönlich hat das Angebot an günstigen Surf- und Yogakursen sehr gefallen.

Das Wetter in San Sebastian ist zuerst etwas gewöhnungsbedürftig, da es sehr wechselhaft ist. Es regnet aufgrund der Lage am Atlantik relativ viel und der Regenschirm sollte somit zur Standardausrüstung in der Tasche gehören. Der Sommer fängt in San Sebastian so gegen Mitte Juni an, zu dem Zeitpunkt füllt sich die Stadt auch immer mehr mit Touristen.

Fazit

Ich bin sehr froh dass ich mein Auslandssemester in San Sebastian absolvieren durfte. Ich habe nicht nur viel über spanische, sondern auch über die baskische Kultur gelernt und nicht zuletzt viele neue Freundschaften geschlossen. Ich kann jedem nur ans Herz legen diese Erfahrung einmal selbst zu machen, da man dadurch zahlreiche neue Eindrücke erhält, die man zuhause so nie hätte erleben können und man auch persönlich für seiner Entwicklung sehr viel mitnimmt.

